

Sandra Musterfrau  
MN: 1234567  
WS 2012/13

VU: „Einführung in die politische Ideenlehre“  
LVA-Leiterin: Brigitte Kepplinger  
LVA-Nr.: 229.003

***Exzerpt aus:***

*Marx, Karl/Engels, Friedrich* (1848): Das kommunistische Manifest. In: Karl Marx, Friedrich Engels Werke. Dietz Verlag Berlin 1977 Seite 461- 493.

***Lese-Datum:*** 12.12.12

***Exzerptier-Datum:*** 14.12.12

## **Karl Marx**

Karl Marx wurde am 5.Mai 1818 in Trier geboren. Um seinen Beruf weiter ausüben zu können wechselte sein Vater vom Judentum zum Protestantismus und ließ seine Kinder daraufhin taufen. Er besuchte das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Trier und studierte anschließend Rechtswissenschaften. Später studierte er Philosophie und Rechtswissenschaften in Berlin und nähert sich den Junghegelianern an. 1845 wird er aus Paris ausgewiesen und ist von nun an staatenlos. 1848 schreibt er gemeinsam mit Engels das Werk „Das Kommunistische Manifest“, 1859 veröffentlichte er „Kritik der politischen Ökonomie“ und 1867 das erste Buch seines Hauptwerkes "Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie". Die Bücher II und III in drei Bänden werden nach seinem Tod von Engels herausgegeben. Außerdem war er Redakteur und Chefredakteur zahlreicher Zeitungen. Seine Werke haben bis heute großen Einfluss auf Soziologie, Philosophie und Ökonomie. (vgl.: [www.dhm.de/lemo/html/biografien/MarxKarl/index.html](http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/MarxKarl/index.html))

## **Friedrich Engels**

Sozialistischer Theoretiker, \* 28.11.1820 Barmen, † 5.8.1895 London. (evangelisch, dann Dissident) Engels' Leben und Bedeutung ist bestimmt durch seine 1844 in Paris geschlossene Freundschaft mit Karl Marx. Er schrieb gemeinsam mit Marx zahlreiche kommunistische und sozialistische Werke, die diese Theorien bis heute prägen. Er war außerdem ein Förderer Marx' und veröffentlichte auch nach dessen Tod noch einige Werke seines Wegbegleiters. (vgl.: <http://www.deutsche-biographie.de/sfz52899.html>)

### **1. Bourgeois und Proletarier**

Der Wandel der Gesellschaft ist, laut Marx und Engels, von ständigen Klassenkämpfen gekennzeichnet. Als Beispiel ist der Freie und der Sklave genannt, zusammengefasst kann man jedoch von Unterdrücker\_innen und Unterdrückten sprechen. Auch die moderne Gesellschaft ist

nicht frei von Klassenkämpfen, im Gegenteil, die Klassenunterschiede haben sich verstärkt und in zwei Große unvereinbare Lager aufgeteilt. Diese bezeichnet sie als Bourgeoisie und Proletariat. (vgl. Marx/Engels 1977: 362)

Die Bourgeoisie ist die besitzende Klasse, die die Lohnarbeit der Arbeitnehmer\_innen ausnutzt um ihren Profit zu maximieren. Doch auch diese ist das Ergebnis der Umwälzungen der vergangenen Jahrhunderte: So verstärkte sich durch die Kolonialisierung Amerikas und dem Handel mit ebenjenen Kolonien der Handel weltweit, welches zu einem unmittelbaren Aufschwung der Industrie beitrug. Die Ausdehnung der Industrie führte dazu, dass die Klassengesellschaft des Mittelalters zurückgedrängt wurde und eine neue Ordnung entstand. Diese und auch alle anderen Umwälzungen führen zu einem politischen Fortschritt. So kam es von der Monarchie zur von der Bourgeoisie beherrschten Republik. Der Bourgeoisie wird somit eine höchst revolutionäre Rolle in der Geschichte zugeschrieben(vgl. Marx/Engels 1977: 363f.)

Durch die Auflösung der Macht der Monarch\_innen geschah jedoch mehr als eine Umwälzung der Machtverhältnisse zweier Klassen. Machtverhältnisse, die zuvor als naturgegeben wirkten, wurden ersetzt durch die Macht des Kapitals. All jene, die keine Produktionsmittel besitzen, sei es der\_die Handwerker\_in oder der\_die Ärztin, wurden dadurch zu Lohnarbeiter\_innen der Bourgeoisie. (vgl. Marx/Engels1977: 364f.)

Und noch etwas unterscheidet die Bourgeoisie von den bisherigen herrschenden Klassen. Sie sind angewiesen auf den ständigen Wandel der Produktionsverhältnisse um ihren Absatz stets zu erhöhen. Dies führt zu einem Weltmarkt, der den nationalen Industrien feindlich gegenüber steht. Durch die ständige Verbesserung der Produktionsmittel und der freien Konkurrenz zwischen jenen, die die Produktionsmittel besitzen, zentralisiert sich die Macht des Kapitals auf einige Wenige. Weiter entsteht aufgrund des Strebens immer mehr abzusetzen, eine immer größere Industrie, was dazu führt, dass die Städte immer wichtiger werden und das Land an Bedeutung verliert. (vgl. Marx/Engels 1977: 365ff.)

Doch auch die Weltordnung der Bourgeoisie ist für Krisen und Revolutionen anfällig. So werden sie, laut Marx und Engels, selbst Auslöser für die Revolution sein, durch die ständige Unterdrückung des Proletariats. Denn das Proletariat ist im Kapitalismus zur Ware geworden: Die Arbeiter\_innen müssen ihre Arbeitskraft verkaufen um zu überleben. Doch die Arbeit ist durch die ständige Entwicklung eintönig geworden und die Arbeiter\_innen austauschbar. Damit sinkt auch der Lohn. Das Proletariat wurde zu einem Teil der Produktionsmittel, die je nach Geschlecht, Alter etc. unterschiedliche Kosten verursachen. Doch die Herrschenden beschränken sich nicht darauf, bei der Arbeit die Unterdrückte Klasse auszubeuten. Sie ist in allen Bereichen des Lebens aktiv, so muss

der\_die Arbeiter\_in nach der Arbeit einen Teil seines\_ihres Lohns abgeben um z.B. Miete an die Hausbesitzer\_innen abzugeben. (vgl. Marx/Engels 1977: 368f.)

So werden all diese Unterdrückungsmechanismen auf kurz oder lang zur Revolution führen, schlussfolgern die Autoren: Kämpfen am Anfang nur einzelne Proletarier\_innen, unterstützen sie so die Bourgeoise die letzten Reste der alten Gesellschaft zu vertreiben. Durch die weitere Entwicklung der Industrie wird das Proletariat jedoch immer größer, durch die immer monotoner werdende Arbeit werden die Interessen der unterschiedlichen Arbeiter\_innen immer gleicher. Das führt dazu, dass die Gräben zwischen den beiden (Haupt-) Klassen immer tiefer werden. Die Kämpfe werden erneut ausbrechen und die Proletarier\_innen teilweise siegen, wenn auch nur vorübergehend. Diese Siege führen auch zur Vereinigung des Proletariats. Die Bildung und die Vernetzung werden wachsen, andere Klassen ins Proletariat eingehen. Am Ende kommt es wieder zum Klassenkampf. Dieser unterscheidet sich jedoch laut Autoren von den anderen der Geschichte – denn bisher waren Klassenkämpfe Bewegungen von Minderheiten – das Proletariat wird aber die größte Klasse sein, wenn die Revolution losbricht. So wird es zum Sturz der Unterdrücker\_innen kommen, denn diese Herrschaft ist nur aufrecht zu erhalten, wenn das Proletariat innerhalb der Klasse in Konkurrenz zueinander steht. (vgl. Marx/Engels 1977: 369)

## **2. Proletariat und Kommunismus**

Die Autoren bezeichnen die *Kommunisten* als keine besondere Partei im Vergleich zu den anderen Arbeiter\_innenparteien, denn die Interessen seien dieselben. Sie unterscheiden sich jedoch vor allem dadurch, dass sie den Kampf der Proletarier\_innen nicht nur national führen wollen, sondern unabhängig von den Nationen die Arbeiter\_innenklasse befreien wollen. (vgl. Marx/Engels 1977: 374)

Ansonsten sind ihre Ziele denen der anderen (damaligen) Arbeiter\_innenparteien sehr ähnlich: Sie wollen die Bildung des Proletariats zur Kämpfenden Klasse um den Kapitalismus zu stürzen und somit die bestehenden Eigentumsverhältnisse abzuschaffen. Es geht jedoch nicht um die Abschaffung des Eigentums an sich, sondern des Privateigentums, denn es entsteht durch die Ausbeutung von Lohnarbeit. (vgl. Marx/Engels 1977: 375)

Das Kapital, welches so entsteht, wird von allen arbeitenden Mitgliedern der Gesellschaft produziert. Deshalb soll es, so die Kommunist\_innen, auch allen Mitgliedern der Gesellschaft gleichermaßen gehören. Ziel ist es also vom Privateigentum einzelner wegzugehen hin zum Eigentum der Kommunen. Auch der Begriff Arbeit soll sich verändern. Sie soll nicht länger Zwang sein, denn sie soll bereichern und befreien. Auf die Anmerkung, wenn Arbeit kein Zwang mehr sei

um Privateigentum erlangen zu können, würden alle „faul“ werden, antworten die Kommunist\_innen, dass dann im Kapitalismus bereits längst Faulheit um sich greifen müsste, denn auch im Kapitalismus ist es für 90% der Menschen unmöglich, Eigentum anzuhäufen. Dennoch ist das System des Kapitalismus ein sehr produktives, auch wenn nur 10% davon profitieren. Weiters fordern die Autoren bereits vor 200 Jahren nicht nur die Vergemeinschaftung des physischen Eigentums, sondern auch die Vergemeinschaftung des geistigen Eigentums, also eine Abschaffung des Urheber\_innenrecht. (vgl. Marx/Engels 1977: 376.f.)

Außerdem sind die Kommunist\_innen gegen Kinderarbeit und für eine Erziehung und Bildung abseits der Familien in öffentlichen Schulen. Kurz wird auch, mit der Forderung zur Abschaffung der Prostitution, ein Frauenaspekt eingebracht. Weiters ist auch von der Abschaffung der Nationalstaaten hin zu einem Weltstaat Thema. Die Kapitalistische Revolution sollte also nicht nur den Fall des Kapitalismus bringen, sondern auch eine ganz neue Gesellschaft. (vgl. Marx/Engels 1977: 378ff.)

### **3. Sozialistische und Kommunistische Literatur**

#### **I. Der Reaktionäre Sozialismus**

##### ***a. der feudale Sozialismus***

Die französische und englische Aristokratie war gegen die moderne bürgerliche Gesellschaft. Doch im Endeffekt unterlag sie ihr. Um den endgültigen Untergang zu verhindern, versuchte die Aristokratie die Arbeiter\_innenklasse davon zu überzeugen und formulierten die Interessen der Arbeiter\_innenklasse gegen die Bourgeoise, so entstand der feudale Sozialismus.

Das Problem jedoch war, dass der Hauptkritikpunkt an der Bourgeoise ihre Revolution gegen die feudale Herrschaft war und sich die Aristokratie auch am brutalen Vorgehen gegen das Proletariat beteiligte. Der feudale Sozialismus war außerdem stark mit der christlichen Kirche verbandelt. (vgl. Marx/Engels 1977: 382ff.)

##### ***b. der kleinbürgerliche Sozialismus***

Die Kleinbürger\_innen waren ebenfalls eine Klasse, die von der Bourgeoise zurückgedrängt wurde. Deshalb stellte sich vor allem in Frankreich das Kleinbürger\_innentum hinter die Forderungen des Proletariats. Dieser Sozialismus analysierte die Produktionsverhältnisse und wies auf deren Probleme hin. Doch es ging nicht um Fortschritt sondern um eine Wiederherstellung der alten Verhältnisse. Dieser Sozialismus verlief sich doch im Laufe der Entwicklung. (vgl. Marx/Engels 1977: 384f.)

### ***c. der deutsche oder der „wahre“ Sozialismus***

Der deutsche Sozialismus kam von Frankreich, nachdem die Bourgeoise ihren Kampf gegen den Absolutismus begann. Der deutsche Sozialismus übernahm viel aus der Französischen Literatur, passten sie jedoch der deutschen Philosophie an. Deshalb verlagerte sich der Schwerpunkt auch von der Klassenkämpferischen Ideologie hin zu einer allgemein Menschen vertretenden Ideologie. Laut den Autoren verzögerte der deutsche Sozialismus jedoch die Revolution der Bourgeoise, wodurch die Arbeiter\_innenklasse weiterhin von den feudalen Herrschern und den aufstrebenden Bourgeoise unterdrückt wurde. Außerdem hatte er einen stark nationalistischen Charakter. (vgl. Marx/Engels 1977: 385ff.)

## **II. Der Konservative oder Bourgeoisozialismus**

Die Gutmenschen unter der Bourgeoise wollten eine gerechte Gesellschaft ohne soziale Missstände, aber auch ohne eine Revolution des Proletariats. Sie wollten die Auflösung des Proletariats und die Einführung dessen in das Bürger\_innentum. Eine andere Form dieses Sozialismus versuchte im Sozialismus die Revolution zu vermeiden und dem Proletariat den Kapitalismus schmackhaft zu machen. (vgl. Marx/Engels 1977: 388f.)

## **III. Der kritisch-utopische Sozialismus/Kommunismus**

Die ersten Versuche des Proletariats seine Interessen zu formulieren waren natürlich noch reaktionär. Das Klassenbewusstsein hatte sich (noch) nicht gebildet, die Verelendung des Proletariats noch nicht stattgefunden; so waren Marx und Engels überzeugt. Die eigentlichen Systemtheorien entstanden erst wenig später. Die Erfinder dieser Theorien sahen zwar den Klassengegensatz, den sie bestanden auch aus kritischen Elementen, schrieben jedoch der Bourgeoise keine Eigenständigkeit zu, sondern sahen sie ebenfalls als unterdrückte Klasse, da diese Theorien noch zur Zeit der Feudalherrschaft entstanden. Deshalb war dieser Sozialismus auch sehr idealistisch und wollte eine Verbesserung für alle Klassen. (vgl. Marx/Engels 1977: 389ff.)

## **4. Stellung der Kommunisten zu den verschiedenen oppositionellen Parteien**

Im Teil 2 wurde bereits die Stellung der Kommunisten zu anderen Arbeiter\_innenparteien behandelt. Sie unterstützen jedoch auch die Charisten in England, die sozialistisch-demokratische Partei in Frankreich, sowie die agrarischen Reformer in Nordamerika, in der Schweiz die Radikalen, in Deutschland die bürgerliche Revolution, da die Abschaffung der feudalen Gesellschaft Voraussetzung für die Revolution der Arbeiter\_innenklasse ist. Kurzum die Kommunist\_innen unterstützen alle Revolutionären Bestrebungen. (vgl. Marx,Engels:1977 S.391f.)

## 5. Eigene kritische Stellungnahme

Marx und Engels trafen eine sehr passende und auch fortschrittliche Analyse des Kapitalismus ihrer Zeit. Verstaatlichung, sowohl von physischen als auch von geistigem Eigentum, der Ausbau der öffentlichen Schulbildung und die Forderung nach fairer und freier Arbeit sind auch heute noch wichtige Forderungen für zahlreiche politische Bewegungen.

Die Schriften, die sowohl einen wissenschaftlichen, als auch einen politischen Anspruch haben, hatten auch in Österreich großen Einfluss auf verschiedenste Parteien. Vor allem in der Zwischenkriegszeit, zur Zeit des Austromarxismus, hatten die Werke Marx und Engels auch großen Einfluss auf die damalige SPÖ, aber auch auf andere, kleinere Parteien, wie die KPÖ, die sich bis heute halten.

Andererseits ist jedoch anzumerken, dass viele der Analysen die Marx/Engels getroffen haben, heute nicht mehr übernommen werden können. So hat sich der Kapitalismus von heute stark weiterentwickelt und ist mit dem des 19. Jahrhunderts kaum noch zu vergleichen. Durch die stetige Globalisierung kam es dazu, dass Menschen die laut Marx/Engels zu der unterdrückten Klasse gehören, heute auch gleichzeitig Ausbeuter\_innen sind. Ein Beispiel hierfür wäre der VÖEST Arbeiter oder die VÖEST Arbeiterin, die sich ihre Kleidung beim H&M kauft – einerseits ist diese Person eine Lohnabhängige, andererseits kauft sie jedoch Kleidung, die von noch stärker Ausgebeuteten des globalen Südens erzeugt wurden. Somit ist festzuhalten, dass es unterschiedliche Unterdrückungsmechanismen gibt. Doch auch innerhalb von Österreich ist die Arbeiter\_innenklasse keine homogene Gruppe. Das Geschlecht, die ethnische Herkunft, der Bildungsgrad oder auch die Religion sind ebenfalls soziale Kategorien, abseits des sozialen Status, die zu unterschiedlichen Formen der Diskriminierung führen. Dies wurde ebenfalls bei Marx/Engels weitgehend ignoriert. Außerdem ist auch die Überlegung, dass es zur Weiterentwicklung der Gesellschaft Revolutionen benötigt, kritisch zu sehen. Es gibt zahlreiche Beispiele, wie das Frauenwahlrecht oder die Einführung der allgemeinen 9-Jährigen Schulpflicht, die die Gesellschaft stark verändert haben. Diese Reformen führten dazu, dass unterschiedliche Diskriminierungsmechanismen aufgehoben wurden, ohne dass eine Revolution nötig war.

Ein weiterer Aspekt, der durch die Entwicklung des letzten Jahrhunderts nicht mehr wegzudenken ist, ist der gesamte Finanzsektor, der zurzeit Marx´ kaum entwickelt war und deshalb nicht in seine Analysen eingeflossen ist. Ohne diesen zu beleuchten ist es schwierig heute treffende kritische Analysen am Kapitalismus zu treffen, da dieser einen Großteil des internationalen Handelns ausmacht.